

RT Rathaus-Telegramm



der Freien Demokraten im Reutlinger Gemeinderat



So sieht die Planung fürs Stoll-Areal aus: Links das Parkhaus Bantlinstraße, das als Quartiersgarage dienen soll.

Für das sechste Gymnasium

Sarah Zickler bekräftigt FDP-Zustimmung zur Planung mit der Evangelischen Schulstiftung

Die Liberalen halten daran fest, dass Reutlingen ein sechstes Gymnasium in kirchlicher Trägerschaft erhält. Stadträtin Sarah Zickler bekräftigte das FDP-Ja nach Sitzungen der zuständigen Ausschüsse. Die Annahme eines entsprechenden Angebotes der Evangelischen Schulstiftung sei die günstigste Lösung für Reutlingen. Das künftige Gymnasium stelle mit seinem diakonischen Profil keine unzumutbare Konkurrenz zu den bestehenden Schulen dar und erhöhe die Vielfalt der schulischen Angebote.

Weiter am Ball bleiben

Hagen Kluck will trotz grün-schwarzen Filzes weitere Förderung der Künstlichen Intelligenz

Obwohl der Innovationspark Künstliche Intelligenz jetzt mit millionenschwerer Landesförderung in Heilbronn entsteht, will Stadtrat Hagen Kluck, dass die Stadt Reutlingen hier am Ball bleibt. Die FDP stimmte deshalb der Mitwirkung der Gewerbeimmobilien-Gesellschaft GER in der KI-Allianz mit den Regionen Neckar-Alb, Stuttgart und Karlsruhe zu. Die GER übernimmt den 25000-Euro-Anteil der Stadt in der Genossenschaft. Kluck kritisierte die Vergabe an Heilbronn als „grün-schwarzen Filz“. Hier habe man dem ansonsten glücklosen CDU-Vizepräsidenten Thomas Strobl aus Heilbronn etwas zuschanden wollen. Der FDP-Fraktionsvorsitzende hält es für sinnvoll, dass die städtische Gewerbeimmobilien-Gesellschaft GER Mitglied in der Genossenschaft wird, da eine der wichtigsten Zieltechnologien ihres Areals RTunlimited Anwendungen künstlicher Intelligenz sind und dort KI-Förderprojekte lokalisiert werden sollen. Man könne über die Beteiligung unter anderem von Fördermitteln profitieren. Außerdem helfe das bei der Vermarktung.



Künstliche Intelligenz braucht innovative Förderung.

Erfolg trotz steinigem Weges

Regine Vohrer zollt dem Investor Anerkennung für die Aufwertung von Stoll-Areal und Echaz

„Es war ein steiniger Weg bis zu diesem Ergebnis“, stellte Stadträtin Regine Vohrer bei der Ratsdebatte über die Entwicklung des Stoll-Geländes zu einem modernen und vielfältigen Gewerbe- und Dienstleistungsgebiet fest. Der jetzige Erfolg könne sich sehen lassen. Die Renaturierung der Echaz sei ein großer Gewinn und die Gewerbeflächen würden dringend gebraucht. Man müsse sich darauf einstellen, dass es insgesamt schwieriger werde. Das Stoll-Areal wird gemeinsam mit der Firma TRIAS entwickelt. Die hatte hier ursprünglich Wohnungsbau geplant, reagierte aber flexibel auf den Wunsch des Gemeinderats, eine gewerbliche Nutzung zu erhalten. Der Investor renoviert bestehende Gebäude und ergänzt sie durch Neubauten. Das Gelände an der Echaz geht an die Stadt, die dort durch Renaturierung etwas für den Hochwasserschutz tun will. Die Stadt verkauft ihrerseits das sanierungsbedürftige Parkhaus Bantlinstraße an TRIAS.

Klares Ja zu Stadtwerken

FDP will Versorgungssicherheit erhalten und wünscht sich Staatshilfen für das Unternehmen

Während die Stadtwerke früher dem Stadt-Etat Millionen zuführten, ist es jetzt umgekehrt. Die Stadt führt der Kapitalrücklage der Stadtwerke im Haushaltsjahr 2023 acht Millionen Euro und 2024 weitere zwei Millionen zu. Stadträtin Regine Vohrer gab für die FDP dazu grünes Licht. Im Interesse der Versorgungssicherheit müsse man die Stadtwerke jetzt stärken. Notwendig sei auch ein staatlicher Rettungsschirm für die kommunalen Versorgungsunternehmen. Die Stadtwerke haben wegen des Ausbaus der Fernwärme-, Strom- und Glasfasernetze sowie der erneuerbaren Energien hohen Investitionsbedarf. Gleichzeitig beeinflussten die Auswirkungen der Corona-Pandemie, des russischen Angriffs auf die Ukraine und damit verbundene Entwicklungen am Gas- und Strommarkt die vergangenen Geschäftsjahre negativ. Die Gewinne reichen nicht aus, um den steigenden Investitionsbedarf zu decken. Der Rat beschloss mit den Stimmen der FDP auch Leitlinien zur strategischen Ausrichtung. Die umfassen Ausbau und Transformation der Fernwärme, Ausbau der Strom- und Umgestaltung der Gasnetze, Elektrifizierung der RSV-Busflotte, den Weiterbetrieb der Bäder und den Glasfasernetzausbau.

Nachwahlen und Programm

**Mitgliederversammlung des FDP-Stadtverbands
am 14. Juni in der Sportgaststätte Hohensteig**

Nächstes Jahr sind Kommunalwahlen. Dazu muss der FDP-Stadtverband Reutlingen ein Programm beschließen. Auftakt dazu ist bei der Mitgliederversammlung am Mittwoch, 14. Juni 2023, 19 Uhr in der Sportgaststätte Hohensteig in Sondelfingen. Dort soll auch der Stadtverbandsvorstand komplettiert werden. Er braucht eine Schriftführung und weitere Vorstandsmitglieder. Man erreicht das Sporthaus über die Straße Reutlingen-Sondelfingen, kann aber auch mit der RSV-Linie 6 bis zur Haltestelle Grummetweg fahren.

Unterschriften gesammelt

**FDP unterstützt das Volksbegehren für einen
kleineren und deshalb effizienteren Landtag**

Vor dem Spitalhof sammelten Reutlinger Liberale jetzt Unterschriften für das Volksbegehren „XXL-Landtag verhindern“. Die FDP möchte die Zahl der Abgeordneten auf die Sollgröße von 120 beschränken. Nach der von Grünen und CDU beschlossenen Wahlrechtsreform könnte der Landtag aber auf über 200 Sitze anwachsen. Um das zu verhindern, schlägt die FDP weniger Wahlkreise vor. Damit sich das Parlament damit befasst, muss sie 10 000 Unterschriften sammeln.



Stadträtin Regine Vohrer (links), Nicole Krieg, FDP-Schatzmeister Dr. Thomas Steinmayer, Stadtrat Hagen Kluck, Kreisvorstandsmitglied Gudrun Hodina und Tanja Münch.

Rommelsbach wächst weiter

**Zustimmung zum Bebauungsplan Gassenäcker
zwischen Tegernsee- und Ermstalstraße**

Lang hat's gedauert, aber jetzt kann's losgehen mit dem Bauen an den Rommelsbacher Gassenäckern. „Es war eine Zangengeburt“, stellte Stadträtin Regine Vohrer im Gemeinderat fest. Der Bebauungsplan ermöglicht die Schaffung von rund 45 Wohneinheiten mit unterschiedlich großen Wohnungen in kleineren Mehrfamilienhäusern, freistehenden Eigenheimen, Doppel-, Reihen- und Kettenhäusern. Dazu sind auch Baugebote vorgesehen.



So soll das Diakonische Zentrum aussehen, das in der und um die Christuskirche in der Tübinger Vorstadt entstehen wird.

Kirche wird Diakonie-Herz

**Regine Vohrer begrüßt Planung für das Areal
der Christuskirche in der Tübinger Vorstadt**

Mit den Stimmen der FDP hat der Gemeinderat die Planung für die Einrichtung eines Diakonischen Zentrums auf dem Areal der Christuskirche in der Tübinger Vorstadt gutgeheißen. Stadträtin Regine Vohrer bezeichnete den Entwurf der a+r-Architekten und des Büros faktorgrün als überzeugend. Er wurde jetzt als Grundlage für das weitere Bebauungsplanverfahren „Benzstraße/Lohmühlestraße/Gminderstraße“ beschlossen. Die evangelische Gesamtkirchengemeinde wird jetzt gemeinsam mit der Stadtverwaltung den für den Bau notwendigen Flächentausch auf Grundlage vorbereiten. Die Planung zeigt, dass es sehr gut möglich ist, historische, städtebaulich bedeutsame Kirchenstandorte durch Nutzungsanreicherungen aufzuwerten, sie ökonomisch tragfähig zu halten und unter Wertschätzung des denkmalgeschützten Bestands als wertvolle Kristallisationspunkte der Stadtgesellschaft zu erhalten und zukunftsfähig zu gestalten. Geplant ist ein Umbau der Christuskirche und der Neubau zweier Gebäude auf dem Gelände. Die Kirche will insgesamt etwa 13 Millionen Euro investieren. Die Christuskirche wird zu einem Ort der Begegnung, in dem viele unterschiedliche Angebote und Menschen Platz haben. Sie bleibt als Raum für Gottesdienste, für Konzerte und Veranstaltungen erhalten. Auch neue Angebote sollen entstehen, die Bewohner der Tübinger Vorstadt nutzen und mitgestalten können. Der Diakonieverband bekommt für sein vielfältiges Beratungsangebot neue und vor allem barrierefreie Räumlichkeiten. Die Bruderhaus-Diakonie erhält geeigneten Wohnraum für Menschen mit Behinderung. Das Gotteshaus wurde in der Zeit der nationalsozialistischen Diktatur bewusst als „Christuskirche“ gebaut und 1936 fertig gestellt und gilt als Monument des Glaubens und des Widerspruchs gegen jede Form von Rassismus und totalitärer Herrschaft.

Rathaus-Telegramm

Herausgegeben von der FDP-Fraktion im Gemeinderat der Stadt Reutlingen
(Regine Vohrer, Sarah Zickler, Hagen Kluck)

Verantwortlich: Hagen Kluck, Mössingerstraße 9, 72770 Reutlingen
Tel: 0175 2426573 – Fax 577568 – Mail: hagen-kluck@gmx.de